

„GESUNDHEIT UND SICHERHEIT“ INTEGRIEREN

Was sind passende Themen und
Angebotsformen?



Gesundheit ist ein Top-Thema in den öffentlichen Medien und der Politik. Die Bedeutung von Gesundheit für Selbständige wie für ihre Mitarbeiter ist unbestritten. Doch eignen sich Ihre bisherigen Angebote, um gesundheitliche Prävention zu integrieren? Oder ist nicht sogar ein eigenständiges Angebot ausschließlich zum Arbeits- und Gesundheitsschutz oder der Gesundheitsförderung durch Ihre Kammer oder Ihren Verband denkbar?

Die Mehrheit der Unternehmerinnen und Unternehmer, aber auch immer mehr Arbeitnehmer erleben folgende Anforderungen und Belastungen: Sie stehen unter Erfolgsdruck und haben oftmals ausgedehnte, unregelmäßige Arbeitszeiten. Viele sind zudem durch ökonomische Unsicherheiten stark belastet. Das Alltagsgeschäft und die Bewältigung akuter Problemlagen stehen für sie im Vordergrund und das an und für sich wichtige Thema – der Erhalt der eigenen Arbeitsfähigkeit – wird verdrängt.

Um Ihre Mitglieder bei der Bewältigung ihres Arbeitsalltags zu unterstützen, können Sie sehr unterschiedliche Themen (siehe Teil 1) und Angebotsformen (siehe Teil 2) offerieren.

>> Teil 1: Beispiele für Themen

Sie haben dabei die Option, sowohl direkt gesundheitsbezogene Angebote zu wählen, als auch Gesundheitsthemen mit anderen Inhalten zu verknüpfen.

Themenbereiche, mit einem direkten Bezug zu Gesundheit sind beispielsweise:

- Arbeits- und Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit, Unfallverhütung
- Alternsgerechte Arbeit
- Arbeitsplatzgestaltung/ Ergonomie
- Arbeitsumwelt/ Einrichtung von Arbeitsstätten
- Human Resource Management
- Stressbewältigung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf/ Work-Life-Balance

Beispiele dafür, wie einzelne Kammern und Verbände diese Gesundheitsthemen in ihr Angebot aufgenommen haben, finden Sie auf www.GESUNDHEIT-UNTERNEHMEN.de in der Rubrik „Praxisbeispiele“.

Doch was haben Themen wie „Service-Qualität“, „Finanzielle Unsicherheiten“ oder „Innovation“ mit Gesundheit im Betrieb zu tun?

Viele Studien belegen, dass

- eine partnerschaftliche Organisationsstruktur den Krankenstand positiv beeinflusst,
- gutes Führungsverhalten/ gute Arbeit von Vorgesetzten der einzige hoch signifikante Faktor dafür ist, um die Arbeitsfähigkeit zwischen dem 51. und 62. Lebensjahr zu verbessern.^{1,2,3}

Es gibt viele Stellschrauben für mehr Gesundheit und Sicherheit in Ihren Mitgliedsbetrieben. Dementsprechend vielfältig sind Ihre Möglichkeiten, das Thema „Gesundheit“ an andere Inhalte anzuknüpfen (siehe Tabelle 1 auf der folgenden Seite).

„Überall spielt Prävention – als Sicherheit und Gesundheit verstanden – eine Rolle. Prävention ist also nicht extra zu behandeln, sondern müsste integriert werden in andere, alltägliche Informationen – auch von Verbänden und Kammern.“

Oleg Cernavin, BC Forschungs- und Beratungsgesellschaft



Tabelle: Beispiele für Themen mit „indirektem“ Gesundheitsbezug

Thema	Gesundheitsbezug	Praxisbeispiel mit Beteiligung von Kammern und Verbänden
Qualität verbessern	<p>Mögliche Inhalte für Ihre Angebote zu diesem Thema sind z.B. Tipps</p> <ul style="list-style-type: none"> • zum Umgang mit schwierigen Kunden, Lieferanten und Kollegen, • zur besseren Organisation von Arbeitsabläufen, • zu motivierender Mitarbeiterführung. <p>Denn gute Organisation und Führung können Stress und Fehlern vorbeugen sowie die Qualität der Prozesse, Dienstleistungen und Produkte erhöhen.</p>	<p>Branchenleitfaden „Branchenleitfaden für gute Arbeitsgestaltung: Hotellerie und Gastronomie – effizient, sicher und wirtschaftlich“ (Deutsche Hotel- und Gaststättenverband) und „Brauereien – effizient und sicher führen“ (Deutscher Brauer-Bund, Verband Private Brauereien Deutschland)</p>
Finanzielle Unsicherheit	<p>Inhalte sind z.B. Tipps, wie Ihre Mitglieder mit der psychischen Belastung durch finanzielle Unsicherheiten umgehen können</p>	
Personalführung	<p>Möglich sind z.B. Tipps</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Vorbeugung und Lösung von Konflikten, Gesprächsführung und Rhetorik, • zum Umgang mit der eigenen psychischen Belastung durch schwierige Mitarbeiter, • zu Delegation und Selbstentlastung, • zu Pflichten und Rechte bzgl. Arbeitsschutzgesetz, Arbeitszeitgesetz, Eingliederungsmanagement etc. 	<p>Seminar „Konfliktmanagement im Betrieb“ (Landesinventionsverband des Friseurhandwerks)</p> <p>Broschüre „Tipps für Existenzgründer/-innen und Übernehmer/-innen zum sozialen Arbeitsschutz“ (Handwerkskammer Wiesbaden)</p>
Fachkräftesicherung	<p>Inhalte für Ihre Angebote zum Thema könnten Tipps sein</p> <ul style="list-style-type: none"> • zum Erhalt der Leistungsfähigkeit der Beschäftigten/ zum Gesundheitsmanagement, • zur Erhöhung der Attraktivität als Arbeitgeber durch Familienfreundlichkeit, angenehme Unternehmenskultur etc. 	<p>Informationsbroschüre „Aus der Praxis für die Praxis – Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Handel“, ebenso für das Handwerk und die Hotellerie und Gastronomie siehe www.erfolgsmotor-familie.de (Hauptverband des Deutschen Einzelhandels, DIHK, ZDH, DEHOGA)</p>
Innovation fördern	<p>Passend sind z.B. Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • des Stressmanagements, • der Entspannung, • zur Förderung eines innovationsfreundlichen Betriebsklimas. 	
Existenzgründung	<p>Inhalte für Ihre Angebote zum Thema sind z.B. Tipps</p> <ul style="list-style-type: none"> • zum Umgang mit psychischem Druck, • zum Stress- und Zeitmanagement, • zur Einrichtung eines gesunden Arbeitsplatzes, • zur Bewältigung beruflicher Überforderung/ Krisen, • zur Krankheitsabsicherung. 	<p>www.guss-net.de > Download (diverse Beispiele mit unterschiedlichen Kammern und Verbänden)</p>

>> Teil 2: Beispiele für Angebotsformen

Kammern und Verbände können gesundheitliche Prävention unter anderem durch **Dienstleistungen und Aktionen** aufgreifen wie

- Aktivierende Mitgliederbefragungen
- Wettbewerbe
- Tagungen
- Seminare
- Arbeitskreise
- Betriebsberatung
- Regionalen Wirtschaftdialog
- Beteiligung an Forschungsprojekten
- Kampagnen
- ...

oder **Produkte** wie

- Zeitschriftenartikel und sonstige Printmedien
- Online-Veröffentlichungen und Informationsplattformen
- Curricula für die Aus- und Weiterbildung
- Branchenleitfäden
- ...

Angebots-Beispiele (wie Veranstaltungskonzepte und Curricula) finden Sie in der Rubrik „Instrumente“ auf www.GESUNDHEIT-UNTERNEHMEN.de.



„Ich kann Gesundheitsförderung isoliert für sich nicht betrachten, sondern betrachte sie beispielsweise im Rahmen des Generationswechsels. Dann heißt es: ‚Sie sind jetzt 60 und wollen noch 15 Jahre durchhalten in dem Job, wie schaffen Sie das? Und wie stellen Sie sicher, dass Ihre Mitarbeiter, die den

gleichen Anforderungen ausgesetzt sind, eben auch bis 67 Jahre arbeiten können?“

Günter Dunschen, Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern

„Wir haben bemerkt, dass im Bereich des Qualitätsmanagement auch Fragen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement auftauchen.“

Dr. Constanze Schäfer,
Apothekerkammer Nordrhein



>> Link- und Literaturtipps

Eine gute Übersicht sowie konkrete Hilfestellungen (Ansprechpartner, Kurzinfos, Checklisten) zu den gesundheits„nahen“ und „-fernen“ Themen erhalten Sie auf der Seite www.pragmagus.de oder auf der Webseite www.guss-net.de.

Anregend können auch die Tipps zur Frage [„Wie kann man Mitgliederinteressen erfassen?“](http://www.GESUNDHEIT-UNTERNEHMEN.de) auf www.GESUNDHEIT-UNTERNEHMEN.de sein.

Falls Sie unsicher sind, was sich hinter den einzelnen Begriffen wie „Betriebliche Gesundheitsförderung“, „Prävention“ usw. verbirgt, können Sie sich auf der Webseite www.leitbegriffe.bzga.de informieren.

Quellen

- /1/ Brücker, H./ Bock-Rosenthal, E. (2007): Sozialer Führungsstil und gesundheitliches Wohlbefinden im sozialen Dienstleistungsbereich. Ergebnisse empirischer Untersuchungen in Krankenhäusern.
- /2/ Ilmarinen, J./ Tempel, J. (2001): Arbeitsfähigkeit 2010 – Was können wir tun, damit Sie gesund bleiben? Giesert, M. (Hrsg.): VSA-Verlag.
- /3/ Netta, S. (2007): Unternehmenskultur treibt Gesundheit und Betriebsergebnis. Empirische Studien in Unternehmen des Bertelsmann Konzerns.

Impressum:

Herausgeber:

RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum
der Deutschen Wirtschaft e.V.
Kompetenzzentrum

Düsseldorfer Straße 40, 65760 Eschborn

Autor: Silke Amann (RKW Kompetenzzentrum)

Stand: Dezember 2009

Die Reproduktion dieser Veröffentlichung für nichtkommerzielle Zwecke ist bei Angabe der Quelle gestattet.

Download: www.gesundheit-unternehmen.de

Die Tipps entstanden im Rahmen des Projektes „PräTrans — Transferpotenziale von Kammern und Verbänden für gesundheitliche Prävention in Klein- und Ein-Personen Unternehmen“. Es wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

